

An den
Magistrat der Stadt Kelsterbach

über Stadtverordnetenvorsteherin Helga Oehne
Stadtverordnetenbüro/Rathaus
Mörfelder Straße 33

65451 Kelsterbach

Kelsterbach, 15.01.2018

**Zur Behandlung in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stellt die Wählerinitiative Kelsterbach (WIK) folgende Anfrage an den Magistrat:
Anfrage der Wählerinitiative Kelsterbach (WIK) zum Thema Glyphosat.**

Uns wurde berichtet, dass im Kelsterbacher Stadtgebiet unter anderem zur Ausrottung der Traubenkirsche Glyphosat eingesetzt wird. Der Einsatz findet teilweise mitten in Wohngebieten in unmittelbarer Nähe von Kinderspielflächen statt.

Auch in den Waldgebieten um den Flughafen und am Mönchwaldsee kommen unter Verdacht auf Krebserregung stehende Mittel wie Glyphosat zum Einsatz

1. Welche chemischen Pflanzenvernichtungsmittel wurden 2017 von Mitarbeitern der Stadt oder von durch die Stadt beauftragten Firmen in Kelsterbach Stadt, Wald und Flur eingesetzt. Bitte mit Ausbringungszeitraum, Ort und Menge sowie Ausbringungart beantworten.
2. Wurden Alternativen zu chemischen Pflanzenvernichtungsmitteln insbesondere zu Glyphosat geprüft. Wenn ja: welche? Wenn nein: Warum nicht?
3. Welche alternativen Möglichkeiten gibt es, um Problempflanzen wie die Traubenkirsche zu bekämpfen?
4. Experten sind sich einig dass der Einsatz von chemischen Pflanzenvernichtungsmitteln aus Umweltschutzgründen drastisch reduziert werden muss. Wie beurteilt der Magistrat die Möglichkeit in Kelsterbach von Seiten der Stadt vollständig auf den Einsatz von chemischen Pflanzenvernichtungsmitteln zu verzichten? Wurden dahingehend schon Überlegungen und oder Untersuchungen angestellt? Wenn ja: welche? Wenn nein: warum nicht?
5. Wie wird verhindert das spielende Kinder, Haustiere Kontakt mit dem hochtoxischen, mutmaßlich krebserregenden, Glyphosat bekommen können?
6. Wie beurteilt der Magistrat die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt, insbesondere auf Insekten? Wie stellt der Magistrat sicher, dass unsere Bienen im Wald nicht vergiftet werden?
7. Abgesägte Bäumen am Mönchwaldsee werden nicht nur mit Glyphosat bestrichen, es werden zusätzlich chemische Pflanzenschutzmittel flächig versprüht. Wieso wird dieses Vorgehen gewählt? Welche Firmen bringen diese Mittel aus?

8. Am Mönchwaldsee werden hochtoxische Mittel mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit durch Regen in den See gespült und können Fische und Vögel vergiften. Ist das in Betracht gezogen worden? Wurden dahingehend Untersuchungen vorgenommen, wenn ja: welche? Wenn nein: warum nicht? Wie verträgt sich der Einsatz chemischer Pflanzenvernichtungsmittel damit, dass dieses Gelände ein Vogelschutzgebiet ist? Unter welchen Bedingungen ist dort ein Einsatz von chemischen Pflanzenvernichtungsmitteln erlaubt?

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Zecha

Bruno Zecha